

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	9
Hartz IV: Die Politik hat kein wirksames Rezept gegen Arbeitslosigkeit und Armut . . . . .	9
Wir brauchen einen dritten Arbeitsmarkt . . . . .	9
<b>1</b> Wie alles begann . . . . .	15
<b>2</b> Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Deutschland . . . . .	16
<b>3</b> Die Hartz-Reformen . . . . .	19
<b>4</b> Der Auftrag der Bundesagentur für Arbeit . . . . .	22
<b>5</b> Der Vermittlungsskandal als Reformimpuls . . . . .	23
<b>6</b> Der Qualifizierungsauftrag der Arbeitsverwaltung . . . . .	31
<b>7</b> Was haben die Hartz-Reformen bewirkt? . . . . .	36
<b>8</b> Eine Erfolgsbilanz? . . . . .	36
<b>9</b> Das Fazit . . . . .	54
<b>10</b> Langzeitarbeitslosigkeit als Schicksal? . . . . .	56
<b>11</b> Die Arbeit zu verlieren, ist eine persönliche Niederlage – Langzeitarbeitslosigkeit ist ein himmelschreiender Skandal . . . . .	58
<b>12</b> Psychische und soziale Folgen . . . . .	60
<b>13</b> Weniger Geld, weniger Teilhabe am Leben . . . . .	69
<b>14</b> Gesundheitliche Probleme . . . . .	74
<b>15</b> Selbstwertgefühl und Würde . . . . .	76
<b>16</b> Was ist zu tun? Wie kann die Misere der Langzeitarbeitslosigkeit nachhaltig bekämpft und beseitigt werden? . . . . .	79
<b>17</b> Ohne gute Bildung keine nachhaltige Beschäftigung im regulären Arbeitsmarkt . . . . .	80
<b>18</b> Der größte Skandal: Die Kinder in Hartz-IV-Haushalten sind häufig chancenlos . . . . .	80

19	Pädagogisch fundierte Erziehung in Kindertagesstätten ist eine entscheidende Basis für gute Bildungschancen . . . .	82
20	Die Anforderungen an die Grundschule . . . . .	84
21	Sekundarschulen und Berufsbildung . . . . .	87
22	Die schlimmsten Opfer sind die Kinder der Langzeitarbeitslosen . . . . .	90
23	Wege aus dem sozialen Abseits . . . . .	94
24	Die Bundesagentur kann durchaus auf Erfolge verweisen . . . . .	95
25	Hilfe zur Arbeit als gezielte Vorbereitung zur Vermittlung in den regulären Arbeitsmarkt. . . . .	95
26	Man braucht einen langen Atem und einen völlig neuen Ansatz . . . . .	97
27	Die Praxis Bundesagentur: Konzentration auf kurzfristige Erfolge bei der Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt . . . . .	101
28	Für die meisten Langzeitarbeitslosen gibt es keine Aussicht auf Beschäftigung: Sie werden nur verwaltet . . . . .	102
29	Soll man sich mit der Langzeitarbeitslosigkeit abfinden? . . . . .	105
30	Arbeit gibt es genug – aber niemand scheint sie bezahlen zu wollen . . . . .	105
31	Eine dauerhafte Lösung: Der dritte Arbeitsmarkt . . . .	107
32	Wie soll der dritte Arbeitsmarkt aussehen und was wären die rechtlichen Voraussetzungen? . . . . .	107
33	Ein radikaler Systemwechsel: Finanzierung aktiver Arbeit statt passiver Alimentierung der Arbeitslosen . . .	110
34	Die rechtliche Umsetzung der Reform . . . . .	116
35	Fachaufsicht . . . . .	118
36	Die Organisation im Einzelnen . . . . .	119
37	Verhinderung von Missbrauch . . . . .	121
38	Hindernisse und Einwendungen . . . . .	123

39	Die Einsatzfelder im dritten Arbeitsmarkt . . . . .	129
	Bildung und Wissenschaft . . . . .	129
	Natur- und Landschaftspflege, Stadtästhetik . . . . .	130
	Sicherheitsdienste . . . . .	131
	Privarwirtschaft . . . . .	132
	Krankenhäuser und Altenpflege . . . . .	132
40	Eine originelle Ergänzung: Minipreneure . . . . .	133
41	Hoher volkswirtschaftlicher Nutzen . . . . .	135

## Anhang

	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	141
	Über den Autor . . . . .	143